

## AUSSTELLUNG

# Die Facetten der Anna Kaarina Nenonen

Auf reges Interesse stiess die Ausstellung der finnischen Malerin in der Galerie am Lindenplatz in Schaan am 22.4., unter Anwesenheit vieler Prominenz und Kunstinteressierter.

cb - Die Künstlerin ist keine Unbekannte mehr, stellt sie doch schon das dritte Mal in Liechtenstein aus. Sie lebt und arbeitet in Schaan, und jährlich ca. drei Monate in den Vereinigten Staaten als freischaffende Malerin. Die in der Galerie ausgestellten Gemälde sind besonders 1991/92 geprägt und von der Natur in Öl und Akt mit Bleistift. Nachher widmete sie sich zeitgenösserischen, intellektuelleren Themen. Das brandneue Gemälde heisst: «Zwischen Verlangen und Verzicht». Dazu verfasste sie einen tiefgründigen lyrischen Text. Ihre Gemälde sind figurativ, aber keinesfalls realistisch. Sie behandeln in intensiver Weise menschenbezogene Themen. Manche Arbeiten sind sogar provozierend. Ihr charakteristischer Stil verbindet das Figurative mit geometrischen Mustern, mit Text oder mit pulsierenden Farbflächen.

Galerist Kurt Prantl hielt die Vernissagerede und durfte zahlreiche Gäste begrüßen, darunter den finnischen Botschafter Henry Söderholm und Gemahlin, der ebenso ein-



*Der Galerist, die Künstlerin und der finnische Konsul (links im Bild) während der Begrüssung. (Foto: A. Kieber)*

führende Worte sprach, Konsul D.G.Voigt und den TAK Intendanten Dr. Kurt Weiss. In diesem Zusammenhang erwähnte er, dass am 6. Mai eine Gemeinschaftsausstellung Galerie am Lindenplatz und TaK vorgesehen ist mit Werken von F. Hundertwasser. Der hübschen, zierlichen Künstlerin war es ein Bedürfnis, über ihre Gemälde zu sprechen. «Ich werde nicht alles offenlegen können, was in meinem Bewusstsein und Unterbewusstsein vor sich geht – und selbst, wenn ich das wüßte, würde ich kaum darüber reden wollen. Denn meine Privatperson ist nicht mit meiner Kunst identisch, obwohl gewisse Bilder autobiographische Elemente enthalten. Ich ar-

beite am liebsten mit Ölfarbe, weil sie so sinnliche Qualitäten hat, mal matt, mal cremig und modellierbar. Die meisten Bilder sind auf schwarzem Hintergrund gemalt. Ich empfinde aber die schwarze Farbe nicht als düster, sondern als tröstend. Sie ist wie eine tropische Nacht, die einen samtig weich umarmt. Wenn ich Figuren mit Text kombiniere, soll die Aussagekraft gesteigert werden. Jeder Zuschauer kann seine eigenen Erfahrungen in dem Bild widerspiegeln und entsprechend reagieren.» Mit einem Marcel Proust-Zitat beendet sie ihre Bilderbesprechung: «Das Universum ist wirklich für uns alle, und es ist verschieden für jeden von uns.»